

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

133 (6.6.1880)

# Beilage zu Nr. 133 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 6. Juni 1880.

## Deutschland.

± Mex. 3. Juni. Der Ankauf von Terrain, auf welchem sich Denkmäler bezw. Kriegergräber befinden, wird fortgesetzt. Dieser Tage wurde ein Theil des Grundstücks, auf welchem sich das Denkmal des 4. Garde-Regiments Königin Augusta befindet, käuflich erworben, um für immer als Begräbnisstätte erhalten zu bleiben. Ueber den Ankauf verschiedener anderer Plätze schweben noch die Verhandlungen. Für die nicht angekauften Grabstätten wird den Besitzern eine jährliche Entschädigung gezahlt. Wie lange dieselben als Begräbnisplätze erhalten bleiben werden, ist noch nicht festgesetzt. — Von Seiten des Ministeriums ist eine dreijährige Schonzeit für Krebs angeordnet worden. Veranlaßt wurde diese außerordentliche Maßregel dadurch, daß diese Thiere in Folge einer Epidemie fast gänzlich ausgerottet sind. Zur Wiederbevölkerung der Gewässer mit Krebsen hat der hiesige Fischereiverein 16,000 Mutterkrebs aus Norddeutschland kommen lassen und sie an geeigneten Stellen ausgesetzt. Die Hälfte der Kosten wurden von der Staatskasse getragen.

## Frankreich.

Paris, 3. Juni. Im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses erstattete gestern Antonin Proust einen mündlichen Bericht über das Budget des Ministeriums des Aeußern. Der Ausschuss genehmigte alle Ansätze desselben mit Ausnahme von zwei oder drei Krediterhöhungen, wie eine solche von 130,000 Frs. für diplomatische Reisen und eine andere von 150,000 Frs. für die Einrichtungskosten der Vertreter Frankreichs im Auslande. Ueber diese Kredite will der Ausschuss erst noch einmal mit dem Minister konferiren, desgleichen über den Vorschlag des Abg. Proust, die Bezüge der Botschafter in zwei Theile zu zerlegen, in einen festen Gehalt und in Repräsentationszulagen, die ihm aber erst auf Grund des Nachweises, daß er die Ausgaben auch wirklich gehabt hat, gewährt werden, ein System, welches in mehreren anderen Ländern und namentlich in Oesterreich gelten soll.

Dem „XIX. Siècle“ zufolge wären die Ernennungen des Marquis Noailles zum Botschafter in London, des Hrn. Challemel-Lacour zum Botschafter in Rom und des Senators Emanuel Arago zum Botschafter in Bern entschieden. Der Letztere war im Jahre 1848 kurze Zeit Gesandter der französischen Republik in Berlin gewesen.

Der König Georg von Griechenland empfing gestern den Besuch der Königin von Spanien, dejeuner beim Fürsten Orloff und wohnte Abends der Vorstellung im Hippodrom bei. Heute Mittag um 1 Uhr hat der König Georg die Fahrt nach London angetreten. Gegen einen Mitarbeiter des „Paix“, welcher ihn besuchte, hat der König seine volle Zufriedenheit über die Bestimmungen geäußert, die er bei dem Präsidenten Grévy, den H. Gambetta und v. Freycinet konstatirt hätte, und dann fortgefahren:

In England werde ich Hrn. Gladstone sehen. Ich zweifle nicht an den guten Dispositionen dieses Staatsmannes, auf dessen Sympathien Griechenland rechnen kann. Es gibt allerdings noch einen delikaten Punkt: das ist die Stadt Janina, eine wichtige Position, welche die Türken behalten möchten; aber mit dem Bestande der Schutzmächte und namentlich Frankreichs hoffe ich, unsere Sache zu gewinnen. Zudem ist die Bevölkerung der Stadt griechisch und hängt dem griechischen Glauben an. Man hat zwar gesagt, Janina wäre eine albanesische Stadt; das ist aber ein Irrthum. Auf der ganzen Küste spricht die ungebildete Bevölkerung albanesisch; selbst auf meiner Besichtigung in der Nähe von Athen sprechen alle Bauern albanesisch. Aber das Albanesische ist keine Schriftsprache und übrigens bekennen sich die Albanesen zum griechischen Glauben und schicken selbst ihre Kinder in die hellenischen Gemeindeschulen, wo Griechisch gelehrt wird. Kurz ich habe das gute Recht für mich und wiederhole, daß mir mit dem Bestande der Schutzmächte und namentlich Frankreichs der Erfolg nicht ausbleiben kann. Auf alle Fälle bitte ich Sie, an meine herzlichsten Sympathien zu glauben.

Im Laufe des Vormittags trafen hier aus Genf telegraphisch folgende Meldungen ein, welche von dem „Mot d'Ordre“ und dem „Gaulois“ theilweise schon um 12 Uhr durch Extrablätter verbreitet wurden, wobei die Zeitungsträger mit herzerreißender Stimme: Rochefort blessé! durch die Straßen riefen:

Das Duell zwischen den H. Kochlin und Rochefort hat heute früh um 6 1/2 Uhr in der Gegend zwischen Coppet und Douvaine am Genfer See, oberhalb des Dorfes Mhes (Kanton Waadt), stattgefunden. Man schlug sich auf Degen. Im ersten Gange wurde nach einem Kampfe von nur zwei Minuten Rochefort in der Herzgrube ziemlich schwer getroffen, daher der Arzt erklärte, daß er außer Stande sei, den Kampf fortzusetzen. Der Degen war Rochefort aus der Hand gegliitten und sein Gegner hätte, wenn er sich seines Vortheils versehen wollte, ihn tödten können. Die Wunde ist nicht lebensgefährlich (nach einer Depesche des Stundantens Lodroy an seine Frau sogar überhaupt nicht bedenklich); doch war der Blutverlust stark. Kochlin blieb gänzlich unverletzt. Der Schauplatz des Duells liegt weit von der französischen Grenze. Wie es scheint, hat der Zustand Rochefort's nicht gestattet, ihn nach Genf zurückzubringen; doch gehen über diesen Punkt die Versanten auseinander. Personen, welche den Pamphletisten näher kennen, äußern die Beforgniß, daß der Blutverlust schwere Komplikationen nach sich ziehen konnte, zumal er mit einem Unterleibsleiden behaftet sei.

In der Kammer zeigte heute der Abg. Georges Périn folgendes Telegramm, welches ihm von seinem Kollegen Lodroy zugegangen war:

Coppet, 7 Uhr 40 Min.

Rochefort auf der Brust (also nicht in der Herzgrube) leicht verwundet. Freundschaftlichen Gruß. Lodroy.

## Großbritannien.

London, 2. Juni. Die Oppositionsblätter fahren fort, der Mission Goschen's ein Fiasko zu prophezeien. Der „Standard“ schreibt: Der Mann muß erst gefunden werden, welcher den Sultan, das Serail oder die hohe Pforte in gutem zu Etwas überreden könnte; was sie nicht bereitwillig zu thun entschlossen seien. Es sei in Istanbul nicht wie im Vatikan. Kein wohlgezogener Orientale werde je mit einem non possumus antworten. Sir Henry Layard könne zweifelsohne Mr. Goschen behelfende Geschäfte über die Mesgersänge erledigen, die er oftmals auf Geheiß einer Regierung zu machen gehabt, der Würde und Macht nicht abgeprochen werde. Mr. Goschen werde glücklich sein, wenn er einem ähnlichen Schicksale entgehe; er könne dem Sultan ein ungeladenes Pistol auf die Brust setzen, allein der Monarch wisse, daß das Ding nicht losgehe, und fenne den Kniff aus Erfahrung. Jeder würde sich freuen, wenn Mr. Goschen Erfolg haben würde, wo Andere Fiasko gemacht, nur dürfe über die Ziele seiner imposanten Reise kein Mißverständnis obwalten; das Parlament habe nunmehr das Recht, zu verlangen, daß man es mit dessen Instruktionen bekannt mache. Das Publikum sei nicht so einfältig, um Mr. Goschen einen Spezialstieg über eingebildete Schwierigkeiten beizumessen. Unter keinerlei Umständen dürfe er die Ehre beanspruchen, die Streitfrage bezüglich der griechisch-türkischen Grenze gelöst zu haben. Wir lebten nicht in einer Zeit frivoler Belohnung und Bestrafung, allein Europa werde sich kaum überreden lassen, zu vergessen, daß der Berliner Vertrag die Frage behandelt habe und jeder Versuch, darüber hinaus zu gehen, höchst gefährlich sein würde. Mit unparteiischem Auge betrachtet, erschienen die Ansprüche Griechenlands etwas eigenthümlicher Art; die Mächte hätten dieselben jedoch im Kongreß aufgenommen und sei die Nothwendigkeit der türkisch-griechischen Grenzberichtigung heute eine europäische. Nachdem der „Standard“ die übrigen Elemente der Schwierigkeit an's Licht gezogen, bemerkt er, daß wenn Mr. Goschen klug berathen und instruir't sei, er den Umfang der Streitfrage eher zu beschränken, als auszudehnen bemüht sein werde. Wollte man dem Gescheh'n der Albanesen nach Autonomie willfahren, so würde die Situation sich plötzlich ändern. Eine Lösung, welche Griechen, Bulgaren, Serben, Montenegro und Albanesen befriedigte und gleichzeitig Rußland und Oesterreich nicht beunruhigte, würde ohne Zweifel ein wunderbares Stück Arbeit sein. Wenn aber Mr. Goschen solch ein Ding für möglich erachte, so dürfte seine Reise nach Konstantinopel voraussichtlich zu seinen unangenehmsten Erinnerungen gehören.

## China.

Aus Shanghai liegen folgende bis zum 1. Mai reichende Berichte vor: Die im Zusammenhange mit der russisch-chinesischen Differenz betreffs des Kuldscha-Vertrages stehenden Kriegsgerichte in Peking sind seit Kurzem verstummt, obwohl noch immer Kriegsmaterial ankommt. Den neuesten Berichten zufolge dürfte der frühere Botschafter Tschung Han aus Rücksicht gegen die Vorstellungen der diplomatischen Vertreter des Auslandes begnadigt werden. Die deutschen Einwohner Shanghais gaben dem Prinzen Heinrich von Preußen zu Ehren ein Bankett während der Anwesenheit des „Prinzen Adalbert“ im Hafen. Fünfzehn fremde Kriegsschiffe werden sich in Kurzem hier ein Rendezvous geben. Das Gerücht, daß Li-Yung-Chou, der Rebellenchef von Kwangsi, gefangen genommen und enthauptet wurde, hat sich nicht bestätigt. Li-Yung-Chou befindet sich noch immer auf freiem Fuße und sicher gegen Verfolgungen im Gebirge.

## Badische Chronik.

Heidelberg, 3. Juni. In diesem Jahre werden es 60 Jahre, daß das anno 1820 aufgethane Corps „Saxoborussia“ in Heidelberg gegründet wurde. Vom ersten Tage des Bestehens an, bis zum heutigen Tage, hat das in allen Theilen Deutschlands wohlbekannte Corps stets in derselben „Kneipe“ gekneipt, in dem alten „Riesenstein“ an den jetzigen Pariser Anlagen. Nur ein Semester, Sommer 1858, mußte das Corps wegen Wechsel des Besitzers ohne seine alte Stammkneipe bestehen. In den Gründerjahren trat an den Riesenstein die Gefahr heran, gleich anderen alten Gebäuden der Villen-Vauwelt zum Opfer zu fallen, und um dies zu verhindern, erwarb denselben bei Gelegenheit des 50jährigen Stiftungsfestes, welches eigentlich auf 1870 fiel, des Krieges halber, da alle aktiven Leute zu den Fahnen geeilt waren, auf später verschoben worden war, ein alter Herr der Saxoborussia, Graf Strachwitz, damals Offizier bei den Garde-Dragonern. So war die augenblickliche Gefahr, daß die alte, allen alten Herren theuer geliebte Kneipe verschwinde, beseitigt.

Bei dem bevorstehenden 60jährigen Stiftungsfest wurde nun aber der Wunsch rege, den Riesenstein zu gemeinsamem Eigentum der alten und aktiven Saxoborussen zu machen. Es that sich ein Komité zusammen und der praktische Erfolg war eine nach den Vorschriften des Handels-Gesetzbuches gebildete Aktiengesellschaft unter der Firma Heidelberg'scher Riesenstein-Aktien-Gesellschaft. Sechszigtausend Mark, getheilt in 400 Aktien à 150 Mark, wurden nur für alte Herren der Saxoborussia zur Zeichnung aufgelegt und binnen der kürzesten Zeit waren von 225

alten Saxoborussen 450 Aktien gezeichnet, also die Auflage überzeichnet. Wie herrlich müssen die Erinnerungen an die vergangenen Stunden in der trauten alten Kneipe sein, daß bis zu den höchsten Semestern hinauf jetzt noch die Liebe für sie und das vielgeliebte Corps fortbesteht. Am 7. Juni ist Generalversammlung in Berlin zur Konstituierung der Gesellschaft, die gewiß sehr besucht sein wird, denn groß ist die Zahl der alten Herren, von denen gar manche in jenem alten Riesenstein den Grund gelegt haben zu großer Zukunft und Karriere; denn zu den alten Herren zählen ja viele, deren Namen im deutschen Vaterlande einen guten Klang haben; wie der verstorbene Minister des Innern Graf Schwerin-Buzar, General der Kavallerie v. Tämping, Kommandirender des 6. Armeecorps, Geheimer Rath im Aussenwärtigen Ministerium Jordan, Regierungspräsident v. Hagemeister, Reichstags-Mitglied v. Kardorf, und als Kontreipanten Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Königl. Hoheit, wie der Vizekanzler des Deutschen Reichs Graf Otto Stolberg und Andere mehr. Die Liebe für den Riesenstein ist keine neue; jedes Semester vererbte sie auf das folgende und schon Dr. v. Beseler (Stud. 1825—1826) singt:

Von allen Orten, die ich kenne,  
Muß einer mir der liebste sein;  
Daß ich Euch seinen Namen nenne:  
Es ist die Kneipe „zum Riesenstein!“  
In dieser Kneipe trauten Hallen,  
Herr Gott! wie wohl fühlt Jeder sich;  
Es kann ihm nirgend so gefallen,  
Drum liebt er sie auch inniglich.  
Der Sinn für's Gute und für's Schöne  
Kann nimmer hier verloren geh'n,  
Wo sich Saxoborussias Söhne  
So inniglich vereinigt sehn.  
Denn Heiterkeit und gute Sitte,  
Die herrschen hier seit Jahren schon,  
Das ist in trauter Freunde Mitte  
Auf Erweis der beste Ton!  
Vivat, Crescat Saxoborussia.

## Vermischte Nachrichten.

Paris, 3. Juni. Eine zweite, in der Wohnung des Spaniers Manuel Rodriguez vorgenommene Hanssuchung führte zu der Entdeckung, daß man es hier mit einem gewohnheitsmäßigen Theaterdiebe zu thun hatte. Man fand bei ihm außer den bereits erwähnten 70 Operngläsern und 20 Fächern sowie einer Serviette, welche die Marke des Charing-Cross-Hotel in London trug, ein halbes Duzend Ueberzüge und einen sehr kostbaren Damenpelz von Bobel. Alle diese Objekte ist Rodriguez geständig, seit dem 1. Februar d. J. in der Großen Oper, im Théâtre Français und im Theater des Palais Royal entwendet zu haben, zu den letzteren beiden Schauspielhäusern hatte er als Journalist freien Eintritt. Rodriguez ist 48 Jahre alt, verheirathet und bisher unbescholten. Die spanischen Zeitungs-korrespondenten von Paris, von dem traurigen Falle um so peinlicher berührt, als eine ähnliche Affaire, in welcher ein anderer ihrer Kollegen, Namens Rosales, kompromittirt war, noch in Aller Erinnerung ist, haben beschlossen, ein Syndikat zu bilden, zu welchem fortan nur als ehrenhaft bekannte und von ihren Chefredakteuren beglaubigte Journalisten zugelassen werden sollen.

Auf dem Standesamte der Vorstadt Batignolles (Mairie des 17. Arrondissements) fand gestern die bürgerliche Trauung der ältesten (außer der Ehe gebornen) Tochter des Hrn. Alexander Dumais, Fräulein Colette Dumais, mit Hrn. Maurice Lippmann, Direktor der Staats-Waffenfabrik in Saint-Etienne, vor einer sehr glänzenden Gesellschaft statt, in welcher man außer den Eltern der Braut die Prinzessin Mathilde, Emil Girardin, den Maler Meissonier, Detaille, de Neuville, Gustav Doré, Protais, den Komponisten Gounod, die Schauspielerinnen Pasca und Delaporte, die Sängerin Carvalho, den Fürsten und die Fürstin Suto, den Fürsten Poniatowski u. A. bemerkte. Der Maire hielt eine salbungreiche Rede, in welche er sehr glücklich ein Zitat aus der „Femme de Claude“ einflocht. In diesem Stücke läßt nämlich Alexandre Dumas eine seiner Personen sagen: „So oft der Herr eine Seele schafft, schafft er daneben eine gleiche Seele; denn jede Seele hat irgendwo ihre Schwester. Dann trennt er sie und zieht manchmal zwischen beide eine ganze Welt, bis der Zufall — sagen die Menschen —, die Vorsehung — sagen die Weisen — diese beiden Naturen gegenüberstellt, welche für einander geschaffen sind, sich an besonderen himmlischen Zeichen wieder erkennen und, demselben Vaterlande entsprossen, auch vereint dahin zurückkehren müssen.“

Der Pariser „Kappel“ erzählt: Auf einem Uebungsmarsche von Romans nach Chateauf d'Yfere wurde der Lieutenant Bonfard vom 22. Linien-Infanterieregiment durch einen seiner Leute, einen Korfen, Namens Beraldi, erschossen. Lieutenant Bonfard hatte auf dem Marsche die Tornister der Soldaten revidirt, wobei sich herausstellte, daß Beraldi nicht vorschriftsmäßig gepackt hatte. Lieutenant Bonfard gab ihm dafür vier Tage Arrest. Der Mann erwiderte nichts und setzte sich ruhig an den Rand des Weges. Als die Ruhezeit vorüber war, gab der Lieutenant den Trommelschlägern Befehl, das Signal zum Antreten zu geben. Kaum hat er die Worte gesprochen, als ein Schuß aus nächster Nähe krachte. Lieutenant Bonfard fiel, durch den Kopf geschossen, todt nieder. Der Mörder war Beraldi, der, das Gewehr in der linken Hand, mit der rechten eine zweite Patrone zu erfassen suchend, davon lief. Der Unterlieutenant kam ihm nahe, da wandte sich Beraldi und schlug auf ihn an mit den Worten: „Noch einen Schritt und Sie sind todt.“ Dann wandte er sich wieder zur Flucht und verschwand.

Verantwortlicher Redakteur:  
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 3. Juni 1880. (Telegr. Kurs siehe Hauptblatt.)

Staatspapiere in Prozenten.	unverzinsliche, v. St. i. M.	5% Galiz. Karl-Ludw.-	4% Rhein-Hypothekbank
Württemberg 4 1/2%	Badische fl. 35	Bahn von 1863	97 1/2
Baden 4 1/2%	Braunschweiger Thlr. 20	91	5% Preuss. Centr.-Bod.-
3 1/2% von 1842	Kurhessische Thlr. 40	82 1/2	Kr.-Bant, verl. à 110
Nuffische 5% Orient. III. E.	Meiningen fl. 7	100 7/8	dit-Anstalt
Schweden 4 1/2% in Thlr.	Raffauer fl. 25	54 3/8	4 1/2% Schwedische
Schweiz, 4 1/2% Berner	Defferr. von 1864	85 1/4	4% Südb. Bod.-Kr.-Bant
	Credit, von 1858 336.30		
<b>Anlehens-Lose,</b>	<b>Vantaktien in Prozenten.</b>	<b>Eisenbahn-Aktien in Proz.</b>	<b>Disconto der Reichsbank</b>
verzinsliche, in Proz.	Badische Bant	Bergisch-Märkische	4%
4% Badische Prämien	106 1/2	Berlin-Anhalt	4%
4% Bayerische Prämien	104 1/2	Heidelberg-Speier	
3 1/2% Köln-Mindener	101 1/2	Hessische Ludwigsbahn	
4% Meiningen Prämien-	108 1/2	Ludwigshafen-Speier	
Bankbriefe	103	Medanburger	
3% Oldenburger	127 1/4	Pfälzische Nordbahn	
4% Defferr. von 1854	115	Rheinische Nordbahn	
3 1/2% Preuss. Prämien	143	Rheinische Stammaktien	
4% Raab-Grazer	93 1/2	Sachsenb. Stammaktien	
		4 1/2% Rhein-Hypothek-	
		bant	101 7/8

Handel und Verkehr.

**Handelsberichte.**  
 Eine eigenthümliche Gründung, welche an die Zeiten von 1872 und 1873 erinnert, wird von Strausberg beabsichtigt, eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 1/2 Millionen mit dem Zweck, hauptsächlich industrielle Anlagen, welche früher Strausberg gehörten, anzukaufen und zu betreiben. Dieser Gründer par excellence, der ehemalige Eisenbahn-König, der heruntergekommen in Berlin jetzt eine neu gegründete Zeitung, das „Kleine Journal“, redigirt, dürfte doch die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben. Die Geld dieses Blattes werden sich schwerlich vermindern, ihr Geld in eine solche „Gründung“ zu stecken.

Dreiprozentige Prioritäten der Defferr. Südbahn. Die Wiener Allg. Ztg. meldet, es sei die maßgebende Ansicht der Regierung, das überhand mit der Südbahn wegen der Steuerfrage nicht verhandelt werde. Demgemäß werde schon der nächste Juli-Coupon der dreiprozentigen Obligationen gekürzt.

Russisches neues Anlehen. Die Reichsbank zu Petersburg macht bekannt, daß auf die neue Anleihe 227 Mill. Metall-Rubel gezeichnet sind; die Repartition beträgt 66 Proz. von der Zeichnungssumme jeden Ort, wobei Zeichner bis 10 Obligationen vollständig befriedigt werden. Das deutsche Publikum scheint sich diesem Anlehen gegenüber zurückhaltend zu zeigen; die Börsen besaßen sich nur in beschränktem Maße mit diesem neuen Werthe. Von Paris und London wird noch große Zurückhaltung gemeldet. Es scheint, daß die Zeichnungen auf das russische Kapital und die russischen Geldinstitute vorzugsweise sich beschränken.

Die Lage der Oesterreich-Ungarischen Eisenbahnen. Die Staatsbahn hatte in den vier ersten Monaten dieses Jahres eine Mindereinnahme von 283,000 fl. gegen 1879, oder 3,2 Proz. per Kilometer. Die Einnahme fiel im Mai unverhältnißmäßig weiter, so daß die Mindereinnahme schon ca. 700,000 fl. betrage.

Die Südbahn hatte einen Ausfall von ca. 1 Mill. fl. in den vier ersten Monaten oder 8,9 Proz. per Kilometer; der Mai brachte einige Besserung.

Die Elisabethbahn weist auf ihrer Hauptstrecke für diese Zeit einen Ausfall von fast 30 Proz. auf; die übrigen Strecken ohne Staatsgarantie ergeben sogar einen außerordentlichen Ausfall von 48 Prozent!

Die Nordwestbahn hatte 9 Prozent Mehreinnahme, Elbthal 17,9 Prozent, Pardubitzer 6,6 Prozent; doch haben die Einnahmen im April etwas abgenommen.

Die Böhmisches Weßbahn weist eine kleine Mehreinnahme von 2,9 Prozent auf.

Die Rudolfsbahn erfreut sich bedeutender Steigerung seit April; die Mehreinnahme macht 12,3 Prozent.

Die Galizische Karl-Ludwigsbahn hatte eine Mehreinnahme von 5,3 Prozent; im Mai nahm der Verkehr ab.

Die Albrechtsbahn hat in Folge starker Getreidetransporte von Rumänien nach Ungarn die ansehnliche Mehreinnahme von 70,7 Prozent. Ebenso weist

Die Ungarisch-Galizische Bahn, wohl aus gleichem Grunde, eine Steigerung um 62,6 Prozent auf.

Die Raab-Grazer Bahn hat anhaltende Minderein-

nahme, 24,4 Prozent in den 4 ersten Monaten, ebenso die Heilbrunn mit 19 Proz., Donau-Drain mit 11,8 Proz. — Mehreinnahmen zeigen Yemberg = Czernowitzer, Hauptlinie 46,5 Proz., Seitenlinie 66 Proz., Alfeld-Fiume mit 9,2 Proz., Nordostbahn 0,7 Proz., Siebenbürger 23,3 Prozent.

In Allgemeinen wird über Abnahme des Personenverkehrs geklagt, dagegen Steigerung des Transports von Kohlen und Eisen gemeldet. Die Ungarischen Bahnen für sich zeigen im Ganzen eine Mindereinnahme von 5,5 Prozent, die Oesterreichischen eine Zunahme von 1,1 Prozent, die gemeinsamen Bahnen eine Abnahme um 5,7 Prozent.

Paris, 4. Juni. Rüböl per Juni 77.75, per Juli 78.50, per Juli-Aug. 78.50, per Sept.-Okt. 79.75. — Spiritus per Juni 66.75, per Sept.-Okt. 61.75. — Zucker, weißer, diskon. Nr. 3, per Juni 66.75, per Okt.-Jan. 61.25. — Mehl, 8 Marken, per Juni 66.—, per Juli 63.50, per Juli-August 62.25, per Sept.-Okt. 57.—. — Weizen per Juni 30.75, per Juli 29.50, per Juli-Aug. 28.50, per Sept.-Okt. 26.75. — Roggen per Juni 24.—, per Juli 21.25, per Juli-August 20.75, per Sept.-Okt. 19.25.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank zu Stuttgart hielt am 31. Mai ihre Generalversammlung ab. Als erster Gegenstand auf der Tagesordnung stand der Antrag von 11 Mitgliedern der Bank: „Aufhebung des Honorars des Präsidenten des Verwaltungsraths“, welcher in Folge der Nichtgenehmigung des letztgewählten Präsidenten seitens des ständigen Ausschusses eingebracht wurde. Derselbe hatte als Grund der Nichtgenehmigung die vom Gesetz für Staatsbeamte verbundene Annahme einer Stellung, die mit einem Gewinne verbunden sei, angegeben, selbst wenn der Betreffende auf die Remuneration verzichte. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ferner sollte der Verwaltungsrath den Antrag, wiederum 37 Prozent Dividende zu vertheilen, was allgemeine Billigung fand. Zum Rechenschaftsbericht wurde beantragt, zukünftig alle ausländischen, namentlich österreichische Wertpapiere von den Kapitalisten der Bank auszuschließen, da leicht große Verluste dadurch entstehen könnten. Die Bank hat nämlich etwa 70,000 M. in österreichischer Goldrente angelegt. Direktor Leibbrand erwiderte hierauf, daß diese Anlage nur eine vorübergehende sei, hervorgerufen durch seinerzeitigen Ueberfluß an baaren Geldern. Uebrigens sei die österreichische Goldrente ein äußerst solides Papier, das man zu 69 gekauft und das jetzt schon 76 stehe. Der rasche Verkauf sei indess schon vorgehen. Nachdem Kaufmann Bernhold der Direktion ein Vertrauens- und Dankesvotum ausgesprochen hatte, wurde zur Wahl geschritten. Als Präsident wurde gewählt: Senatspräsident v. Kohlhaas; als Verwaltungsraths-Mitglieder die H. G. Geb. Commerzienrath v. Hallberger, Postdirektor v. Hofacker, Oberfinanzrath v. Schneider, Gasdirektor Kreuzer; sämmtlich in Stuttgart.

Berlin, 4. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Juni 22.—, per Juli 22.—, per September-Oktober 20.50, Roggen per Juni 18.5.—, per Juli 17.50, per September-Oktober 16.5.—. Rüböl loco 55.—, per Juni 54.75, per September-Oktober 57.10. Spiritus loco 65.25, per Juni 64.90, per August-September 64.40, per September-Oktober 59.60. Hafer per Juni-Juli 149.50, per September-Oktober 146.—. Veränderlich.

Köln, 4. Juni. Weizen loco hiesiger 25.—, loco fremder 26.— per Juli 22.65, per Roggen 20.30. Roggen loco hiesiger 21.50, per Juli 17.90, per Roggen 16.40. Hafer loco 16.50. Rüböl effekt. 29.20, per Oktober 29.40.

Bremen, 4. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.35, per Juli 7.50, per August 7.60, per September-Oktober 7.90. Höher. Wochenablieferungen 3862 Barrels. Amerikanisches Schweinefett Wilcox (nicht verzollt) 38.

Amsterdam, 4. Juni. Weizen auf Termine niedr., per November 288. Roggen loco stan, auf Termine unverändert, per Juni 213, per Juli —, per Oktober 187. Weizen loco 31, per Juni-August 31, per Herbst 30 1/2. Rüböl loco —, per Herbst 361, per Frühjahr (1881) —.

Antwerpen, 4. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: fest. Raffinirtes Typo weiß, disponibel 18 1/4 b. 18 1/4 B.

New-York, 3. Juni. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.50, Weizen (old mired) 54, Rother Winterweizen 1.30, Kaffee, Rio good fair 14 1/2, Havana-Zucker 7 1/2, Getreidefracht 4 1/2, Schmalz, Marke Wilcox 7 1/2, Speck 7.

Baumwoll-Zufuhr 3000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 6000 B., do. nach dem Continent 2000 B.

Triester 100-fl.-Loose von 1855. Ziehung vom 1. Juni. Auszahlung am 8. Juni 1880. Hauptpreise: Nr. 3522 20,000 fl. Nr. 2178 6379 9443 13798 je 1000 fl. Nr. 10678 10881 11814 15558 21728 je 500 fl. Nr. 532 2839 3215 4348 9179 11570 13681 14038 14664 22377 je 200 fl. Nr. 2352 3538 4010 7637 8250 9446 10350 15265 19558 22928 je 150 fl.

Bremen, 2. Juni. Der Postdampfer „Mose“, Kapitän H. F. Reymaber, vom Nordd. Lloyd in Bremen, welcher am 22. Mai von New-York abgegangen war, ist heute 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 3 Uhr Nachmittags die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 227 Passagiere und volle Ladung. — (Mitgetheilt durch die Herren K. Schmitt u. Sohn, Hirschstraße hier, Vertreter des „Nordd. Lloyd“.)

Hamburg, 3. Juni. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Herder“, am 19. Mai von Hamburg, am 22. Mai von Havre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 17 Stunden am 2. d. Mts. 5 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. „Suevia“, am 26. Mai von Hamburg abgegangen, am 28. Mai in Havre angekommen und am 29. Mai nach New-York weitergegangen. „Wieland“, am 2. d. M. von Hamburg via Havre nach New-York in See gegangen. „Westphalia“, am 20. Mai von New-York abgegangen, am 30. Mai 5 1/2 Uhr Abends in Plymouth angekommen, am 31. Morgens Cherbourg passirt und am 1. d. Mts. in Hamburg angekommen. Das Schiff überbrachte 234 Passagiere, 54 Briefsäcke, volle Ladung und 23,320 Dollar Contanten. „Vorussia“, am 7. Mai von Hamburg und am 11. von Havre nach Westindien abgegangen, ist am 26. Mai in St. Thomas angekommen. Auf der Rückreise von Westindien sind: „Bavaria“, am 10. Mai von St. Thomas abgegangen, am 29. Mai in Havre und am 1. Juni in Hamburg angekommen. „Bandalia“, am 26. Mai von St. Thomas nach Hamburg in See gegangen. — „Santos“, auf der Ausreise von Hamburg nach Brasilien, ist am 26. Mai in Bahia angekommen; „Hamburg“, am 28. Mai von Esabon nach Brasilien weitergegangen. „Montevideo“, rückkehrend von Brasilien, ist am 1. d. Mts. Esabon passirt. — „Argentina“, am 3. Mai von Hamburg in See gegangen, traf am 30. Mai in Montevideo ein. „Paraguay“, auf der Rückreise vom La Plata, ist am 26. Mai von Bahia nach Hamburg abgegangen. — Mitgetheilt durch die Herren K. Schmitt u. Sohn, Hirschstraße 29 hier, Vertreter der „Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft“.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Baromet.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
4. Mittags 2 Uhr	744.0	17.6	70	SW.	bedeckt	veränderlich.
7. Nachts 9 Uhr	744.3	14.2	87	„	„	Regen.
8. Morgs. 7 Uhr	745.2	8.8	97	„	„	„

Mittheilung des Statistischen Bureaus.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für Mai 1880.

Vergl. Verordnung Groß-Ministeriums des Innern vom 7. September 1875, die Naturalleistungen für das Heer betreffend.

Orte	Hafer			Stroh			Heu		
	M.	S.	M.	M.	S.	M.	M.	S.	M.
Konstanz	7.49	2.60	2.60						
Neßfisch	7.24	2.25	2.70						
Stodach	7.53	1.70	2.—						
Freiburg	8.43	3.—	2.65						
Offenburg	—	2.50	3.—						
Karlsruhe	—	3.05	3.55						
Bruchsal	—	3.—	3.—						
Mannheim	7.80	3.—	3.27						
Mosbach	7.43	—	3.80						
Wertheim	6.80	—	2.38						

Preise der Woche vom 23. bis 30. Mai 1880. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte	Weizen					Roggen					Gerste					Hafer					Orte	Stroh		Kartoffeln		Weizen- oder Roggenmehl Nr. 1		Gewöhnl. Prob.		Nüssen		Rüböl		Schmalz		Butter	
	M.	S.	M.	M.	S.	M.	S.	M.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.				
Konstanz	13.50	12.55	9.50	7.50	7.65	180	180	133	25	15	60	56	54	60	50	60	110	50	30	85	48	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Neßfisch	12.35	12.35	—	7.75	7.75	170	200	120	25	18	14	64	56	50	50	60	110	50	30	90	44	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Stodach	12.35	12.45	9.25	7.50	7.50	—	—	140	22	18	13	56	45	50	60	60	110	50	30	85	44	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Freiburg	12.65	—	—	7.50	7.50	—	—	120	24	16	14	60	55	35	50	60	110	50	30	80	48	32	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Offenburg	12.65	—	—	7.50	7.50	—	—	300	250	125	25	17	60	50	44	66	66	66	66	85	40	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Karlsruhe	13.50	—	—	8.25	8.25	—	—	270	350	100	24	17	60	50	50	56	56	56	85	40	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Mannheim	13.30	—	10.50	8.80	8.80	—	—	250	300	120	24	14	64	55	45	55	70	60	110	45	27	70	50	32	150	120	140	115	—	—	—	—	—				
Mosbach	13.30	—	13.30	—	—	—	—	300	350	85	24	13	74	62	62	62	60	110	50	30	86	50	30	155	130	140	—	—	—	—	—	—	—				
Wertheim	12.75	—	—	7.80	7.80	—	—	300	300	85	24	13	68	52	60	70	64	110	50	26	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Stodach	12.90	—	—	9.10	9.10	—	—	300	100	25	15	65	52	50	66	60	100	45	28	80	50	36	115	95	105	90	—	—	—	—	—	—	—	—			
Freiburg	13.10	—	—	9.60	7.95	—	—	300	300	80	22	16	64	54	56	64	60	100	50	28	90	48	32	125	100	110	100	—	—	—	—	—	—	—			
Offenburg	12.25	—	—	10.50	9.15	—	—	300	300	80	22	16	64	54	54	70	60	110	45	28	100	54	36	115	100	105	90	—	—	—	—	—	—	—			
Karlsruhe	—	12.60	—	—	7.80	—	—	300	380	143	20	16	65	60	60	65	75	65	115	60	24	90	48	36	130	90	120	75	—	—	—	—	—	—			
Mannheim	12.60	—	—	10.10	7.85	—	—	300	300	110	23	17	65	55	60	70	65	110	45	25	90	41	37	120	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Mosbach	12.50	12.—	—	9.50	7.20	—	—	250	117	21	15	62	50	50	50	56	90	40	26	90	44	28	150	120	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Wertheim	—	—	—	7.20	7.20	—	—	—	83	20	14	65	33	40	45	55	100	40	26	90	44	28	150	120	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Stodach	—	—	—	9.30	8.40	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Stodach	—	—	—	—	8.40	—	—	244	260	128	25	—	13	64	56	—	—	—	—	—																	

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Angebote.**  
B. 548.2. Nr. 3980. St. Blasien.  
Die Josef Gerspacher Eheleute und  
Michael Karle Witwe von Todmoos-  
weg besitzen auf dortiger Gemarkung  
im Langenwald in ungetheilter Gemein-  
schaft ein 289 Ruthen großes Stück  
Wald, neben Konstantin Gerspacher  
und Jakob Maier, bezüglich dessen der  
Gemeinderath Todmoos Mangel eines  
Eintrags im Grundbuche die Gewähr  
verlangt.  
Es werden daher nun auf Antrag  
der genannten Besitzer alle diejenigen,  
welche an das bezeichnete Grundstück  
in den Grund- und Pfandbüchern nicht  
eingetragen, auch sonst nicht bekannte  
dingliche oder auf einem Stammguts-  
oder Familiengutsverbande beruhende  
Rechte haben oder zu haben glauben,  
hiermit aufgefordert, solche spätestens  
in dem hiermit auf  
Donnerstag, den 8. Juli,  
Vormittags 9 Uhr,  
anberaumten Termin bei dem unter-  
zeichneten Gerichte anzumelden, widri-  
genfalls auf klägerischen Antrag die  
nicht angemeldeten Ansprüche für er-  
loschen erklärt würden.  
St. Blasien, den 14. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Erb.

B. 568.2. Nr. 4489. Fahr. Der  
Chefran des Christmann Kern III. von  
Meißenheim, Maria, geb. Kapp, fielen  
im Wege des Erbgangs von ihrem  
Großvater, Johannes Kapp alt, fol-  
gende auf Meißenheimer Gemarkung  
gelegene Grundstücke eigenbüchlich zu,  
nämlich:  
1. Lagerb. Nr. 468. 24 Ar 30 Meter  
Acker in den Hiedsträngen.  
2. Lagerb. Nr. 938. 23 Ar 13 Meter  
Acker auf dem Weier.  
3. Lagerb. Nr. 1112. 16 Ar 79 Meter  
Acker in den Hiedsträngen.  
4. Lagerb. Nr. 1322. 25 Ar 20 Meter  
Acker im äußeren Hiedstrang.  
5. Lagerb. Nr. 1332. 50 Ar 22 Meter  
Acker allda.  
6. Lagerb. Nr. 1378. 20 Ar 25 Meter  
Acker in der Hiedstränge.  
7. Lagerb. Nr. 1747. 21 Ar 87 Meter  
Acker im Wattenhügel.  
8. Lagerb. Nr. 1896. 7 Ar 42 Meter  
Acker ins Herrenbreite.  
9. Lagerb. Nr. 2207. Von 52 Ar 83  
Meter Acker den Anteil von 14  
Ar 40 Meter in den Hiedsträngen.  
10. Lagerb. Nr. 630. 19 Ar 17 Meter  
Acker in den Hiedsträngen.  
Grundbucheintrag besteht nicht, der  
Gemeinderath verlangt die Gewähr.  
Auf Antrag werden alle diejenigen,  
welche an den bezeichneten Grundstücken  
uneingetragene und auch sonst nicht be-  
kannte, dingliche oder auf einem Stamm-  
guts- oder Familiengutsverbande beru-  
hende Rechte haben oder zu haben glauben,  
hiermit aufgefordert, solche spätestens  
in dem vom Großh. Amts-  
gericht auf  
Mittwoch den 14. Juli,  
Vormittags 9 Uhr,  
anberaumten Termin anzumelden, widri-  
genfalls dieselben der Antragstellerin  
gegenüber für erloschen erklärt würden.  
Fahr, den 25. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Erb.

B. 678.1. Nr. 14258. Bruchsal.  
Auf Antrag des Adam Häder dahier  
werden alle diejenigen, welche an den  
untenbezeichneten Grundstücken  
in dem Grund- und Pfandbüchern nicht  
eingetragen, auch sonst nicht bekannte  
dingliche oder auf einem Stammguts-  
oder Familiengutsverbande ruhende  
Rechte haben, oder zu haben glauben,  
aufgefordert, solche spätestens in dem auf  
Donnerstag den 1. Juli,  
Vorm. 9 Uhr,  
festgesetzten Angebotsstermin anzu-  
melden, andernfalls dieselben für er-  
loschen erklärt werden.  
Eigenschaften der Gemarkung  
Bruchsal.  
1. Viertel Weinberg im Glöckelsberg  
neben Franz Bachmann und Johann  
Reinhard von Hststadt.  
2. Viertel Acker im Reitgründel neben  
Jakob Gerstner und Weg.  
3. 3/4 Ruthen Weinberg im Weitenruh  
neben Josef Seibert II. und Bernhard  
Bachmann.  
4. 2 Viertel Acker im Eichholz neben  
Georg Josef Häder und Armenhaus.  
5. 1 Viertel Acker auf dem Rasenbuckel  
neben Georg Adam Killes und Moritz  
Durlach Wittwe.  
6. 2 Viertel Acker auf der Leierkeig  
neben Anton Bachmann und Anstößer.  
7. 1 Viertel Weinberg, jetzt Acker im  
Holsmann neben selbst und Anstößer.  
8. 1 Viertel 20 Ruthen Acker in der  
Schwanzgrube neben selbst und Joh.  
Weierle.  
Bruchsal, den 28. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Kittelmann.  
Verhollendungsverfahren.  
B. 496.2. Nr. 5587. Breisach.  
Um die Verhollendheit des Karl

Schöpfle, ehel. Sohnes des + Amts-  
dieners Johann Schöpfle und dessen  
+ Ehefrau, Anna, geb. Marbach von  
Breisach, außer Zweifel zu setzen,  
ist die Kundschaftserhebung angeordnet.  
Karl Schöpfle ist im Jahre 1870  
nach Amerika ausgewandert, ohne daß  
bis jetzt über sein Leben oder seinen  
Aufenthalt etwas bekannt geworden  
wäre.  
Falls diesbezügliche Nachrichten  
innerhalb eines Jahres  
nicht eingehen, wird derselbe für ver-  
schollen erklärt und sein Vermögen den  
mutmaßlichen Erben gegen Sicher-  
heitsleistung in fürsorglichen Besitz ge-  
geben.  
Breisach, den 22. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Weiser.

B. 495.2. Nr. 5756. Breisach.  
Um die Verhollendheit des im Jahre  
1852 nach Frankreich ausgewanderten  
Josef Seidler von Weidungen außer  
Zweifel zu setzen, ist eine Kundschafts-  
erhebung angeordnet.  
Da seit der Auswanderung des Ver-  
storbene über sein Leben und den Auf-  
enthalt keinerlei Nachrichten einge-  
gangen sind, so wird derselbe, falls  
solche  
innerhalb eines Jahres  
nicht eintreffen sollte, nach Ablauf  
dieser Frist für verschollen erklärt und  
sein Vermögen den mutmaßlichen  
Erben gegen Sicherheit in fürsorg-  
lichen Besitz gegeben werden.  
Breisach, den 22. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Weiser.

B. 656.1. Nr. 5832. Breisach.  
Anton Gruneisen von Breisach ist  
seit 10 Jahren ausgewandert. Um des-  
sen Verhollendheit außer Zweifel zu  
setzen, ist eine Kundschaftserhebung an-  
geordnet.  
Da seit der Auswanderung des Ver-  
storbene über sein Leben und den Auf-  
enthalt keinerlei Nachrichten eingegan-  
gen sind, so wird derselbe, falls  
solche  
innerhalb eines Jahres  
nicht eintreffen sollten, nach Ablauf  
dieser Frist für verschollen erklärt und  
sein Vermögen den mutmaßlichen Erben  
gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz  
gegeben werden.  
Breisach, den 23. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Weiser.

B. 670. Nr. 11570. Offenburg.  
Das Großh. Amtsgericht dahier hat  
unterm Heutigen folgende Aufforderung  
erlassen:  
Simon Zink von Schwaibach,  
welcher schon vor vielen Jahren  
nach Amerika ausgewandert ist  
und schon mehr als vier Jahre  
keine Nachrichten mehr von sich  
gegeben, wird auf Antrag des  
Andreas Harter von Reichenbach,  
s. Zt. in Amerika, aufgefordert,  
binnen Jahresfrist  
sich zu melden und über sein  
Vermögen zu verfügen, als er  
sonst für verschollen erklärt und  
sein Vermögen den noch näher  
zu ermittelnden nächsten Erben  
gegen Sicherheitsleistung in für-  
sorglichen Besitz überwiesen würde.  
Offenburg, den 27. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Veller.

B. 676. Nr. 4998. Buchen. Das  
Großh. Amtsgericht Buchen hat unterm  
Heutigen verfügt:  
Da der nach Amerika ausgewanderte  
Bacharias Schäfer von Rinsheim  
innerhalb Jahresfrist gemäß diesseitiger  
Aufforderung vom 30. Oktober 1878,  
Nr. 14,110, keine Nachricht von sich  
gegeben hat, wird derselbe für verschol-  
len erklärt und sein Vermögen seinen  
nächsten Verwandten, nämlich seinen  
Geschwistern Gregor Schäfer, Land-  
wirth, und Michael Josef Gödes Ehe-  
frau, Generosa, geb. Schäfer, Beide  
von Rinsheim, gegen Sicherheitslei-  
stung in fürsorglichen Besitz gegeben.  
Buchen, den 28. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Diebold.

B. 672. Nr. 357. Neustadt.  
Für die durch Erkenntnis Großh.  
Amtsgerichts Neustadt vom 19. Mai  
1880 Nr. 3229 wegen Geistesgeför-  
theit entmündigte ledige Pauline Kohler  
von Reuzfuch wurde unterm Heutigen  
deren Mutter: Roman Kohler s. Ww.  
Josefa, geb. Weiler von Reuzfuch, als  
Vormünderin ernannt, was hiermit  
veröffentlicht wird.  
Neustadt, den 3. Juni 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Ertischler.

B. 655. Nr. 762. Gernsbach.  
Durch diesseitiges, am Heutigen der  
Vormundschaftsbehörde mitgetheiltes  
Erkenntnis vom 20. Mai 1880, Nr.  
4223, wurde Schuhmacher Karl Rehm  
von Gernsbach wegen bleibender Ge-  
müthschwäche gemäß V.R.S. 489 ent-  
mündigt.  
Gernsbach, den 29. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Adermann.  
Erbeinweilungen.  
B. 513.2. Nr. 4284. Gernsbach.  
Die Witwe des Steinbruchaufsehers  
Karl Kahner von Hörden, Josephine,

geb. Kahner, hat um Einsetzung in die  
Gewähr des Nachlasses ihres verstorbe-  
nen Ehemannes gebeten.  
Diesem Gesuch wird entsprochen wer-  
den, wenn nicht  
binnen 6 Wochen  
Gernsbach, den 24. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Gut.

B. 632. Nr. 4250. Bühl. Die  
Witwe des Fridolin Sagenunger  
von Barnhalt, Albertine, geb. Keller,  
hat um Einweisung in Besitz und Ge-  
währ des Nachlasses ihres + Ehemann-  
es gebeten.  
Diesem Gesuch wird entsprochen wer-  
den, wenn nicht  
binnen 4 Wochen  
Einprache dagegen erhoben wird.  
Bühl, den 1. Juni 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Bos.

B. 674. Nr. 15126. Heidelberg.  
Das Großh. Amtsgericht Heidelberg  
hat unterm Heutigen verfügt:  
Die Witwe des in Medesheim woh-  
haft gemessenen, am 25. Dezember 1879  
bort verstorbenen Müllers Friedrich  
Baumann von Sachfenflur, Frieda,  
geb. Gsch, sucht um Einsetzung in die  
Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehe-  
mannes nach. Etwaige Einprachen  
sind innerhalb  
sechs Wochen  
anher zu begründen, ansonst dem Ge-  
suche stattzugeben würde.  
Heidelberg, den 29. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Baungart.

B. 640. Nr. 3753. Waldkirch.  
Die Verlassenschaft des  
ledigen Tagelöhners August  
Paff von Kollnau betr.  
Nachdem in der in unserer Verfügung  
vom 4. März d. J., Nr. 1835, ge-  
gebenen Frist keine Einprache erhoben  
worden, wird Bertha Paff, ledig,  
von Kollnau, nunmehr in Besitz und  
Gewähr der Verlassenschaft ihres Va-  
ters, August Paff, ledigen Tagelöhners  
von Kollnau, eingewiesen.  
Waldkirch, den 23. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Frey.

B. 529. Nr. 6545. Bretten. Da  
auf das diesseitige Ausschreiben vom  
20. Februar l. J., Nr. 1793, Einprache  
nicht vorgetragen wurden, so wird  
die Witwe des Johann Wilhelm  
Wigenmann, Margaretha, geb. Ha-  
der, von Jansenhanen, in Besitz und  
Gewähr der Verlassenschaft ihres + Ehe-  
mannes eingewiesen.  
Bretten, den 25. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Kopf.

B. 528. Nr. 6544. Bretten. Da  
auf das diesseitige Ausschreiben vom  
20. Februar l. J., Nr. 2017, Einprache  
nicht vorgetragen wurden, so wird  
die Witwe des Schneiders Josef  
Göts jun., Elisabetha, geb. Förster in  
Bretten, in Besitz und Gewähr der Ver-  
lassenschaft ihres + Ehemannes einge-  
wiesen.  
Bretten, den 26. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Kopf.

B. 462.2. Nr. 7623. Durlach.  
Da auf die diesseitige Aufforderung  
vom 13. März d. J., Nr. 3875, keine  
Einprache erhoben wurde, wird nun-  
mehr die Witwe des Landwirths  
Eduard Geisert von Stupferich,  
Luise, geb. Weiler, in Besitz und Ge-  
währ des Nachlasses ihres genannten  
Ehemannes eingewiesen.  
Durlach, den 25. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Heber.

B. 544. Nr. 11623. Schwetzingen.  
Nachdem auf das Ausschreiben vom  
21. März d. J., Nr. 6456, keine Ein-  
prache erhoben wurde, wird  
erkannt:  
Die Witwe des Maurers  
Philipp Kreimes von Hochen-  
heim, Anna Maria, geb. Dorn,  
wird in Besitz und Gewähr der  
Verlassenschaft ihres Ehemannes  
eingewiesen.  
Schwetzingen, den 24. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. Amtsgerichts:  
Nuf.

B. 468.2. Nr. 5508. Wiesloch.  
Nachdem auf das Ausschreiben vom  
29. Februar d. J., Nr. 2562, keine  
Einprache erhoben wurde, wird  
erkannt:  
Die Witwe des Cigarrenma-  
chers Josef Spanngel, Elisa-  
betha, geb. Sauter, von Neuen-  
berg, wird in Besitz und Gewähr  
der Verlassenschaft ihres Ehemann-  
es eingewiesen.  
Wiesloch, den 21. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. v. Schönan.  
Vorstehendes wird hiermit öffentlich  
bekannt gemacht.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Zirkel.

B. 339.2. Nr. 4284. Gernsbach.  
Die Witwe des Steinbruchaufsehers  
Karl Kahner von Hörden, Josephine,

verstorbenen Johann Philipp Riß Witt-  
we, Susanne, geb. Guggolz von Sulz-  
feld, ist deren vermüthter, nach Amerika  
ausgewandeter Sohn Karl Eberhard  
Riß erbeten. Dieser wird auf-  
gefordert,  
binnen 3 Monaten  
seine Erbanprüche hier geltend zu machen,  
widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt  
werden wird, wie wenn der Vorgeladene  
zur Zeit des Erbanfalles nicht gelebt  
hätte.  
Eppingen, den 20. Mai 1880.  
Großh. Notar  
Schäfer.

B. 599. Etilingen. Josef Weiler,  
volljähriger Maurer, von Mörich,  
Amtsgerichtsbezirk Etilingen, zur Zeit  
unbekannt wo abwesend, wird hiermit  
aufgefordert, seine Erbanprüche an dem  
Nachlasse seiner verstorbenen Mutter,  
der Landwirthin Ludwig Weiler Wittwe,  
Marie Anna, geb. Krög von Mörich,  
binnen drei Monaten  
geltend zu machen, widrigenfalls die  
Erbschaft Denen zugetheilt würde, wel-  
chen sie zukäme, wenn der Geladene  
zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr ge-  
lebt hätte.  
Etilingen, den 27. Mai 1880.  
Großh. Notar:  
F. E. Eber.

B. 402.2. Gernsbach. Gerdas  
Hais von Ottenau, welcher schon vor  
Jahren nach Amerika ausgewandert ist  
und, falls er gestorben sein sollte, dessen  
Nachkommenchaft, ist zum Nachlasse  
seiner Mutter Franzgunde, geb. Späth,  
Witwe des Franz Georg Hais von  
Ottenau, als Erben gerufen.  
Da der Aufenthalt dieser Personen  
unbekannt ist, so werden dieselben auf-  
gefordert,  
innerhalb dreier Monate  
ihre Ansprüche an diese Erbmasse bei  
dem Unterzeichneten geltend zu machen,  
widrigenfalls die Erbschaft lediglich  
Denen zugetheilt werden wird, welchen  
sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen,  
zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am  
Leben gewesen wären.  
Gernsbach, den 17. Mai 1880.  
Der Großh. Notar  
Wiehler.

B. 677. Mahlerberg. In der Ver-  
lassenschaftsache der am 11. September  
1878 verstorbenen Lazarus Weil  
Witwe, Sara, geb. Dreifuß von Kip-  
penheim, sind die Erben auf Grund  
geeigneter Ständebestimmungen nicht  
nachweisbar. Es werden anmit alle  
jene, welche ein Erbrecht an diesem  
Nachlaß begründen können, welches un-  
ter Vorlage rechtsgültiger Beweisur-  
kunden mit Frist von  
3 Monaten  
zu thun aufgefordert, widrigenfalls die  
Erbschaft der Frau Borkner, ge-  
ehelichte Dreifuß von Kipp, s. Zt. in  
Straßburg, angeblicher Schwester der  
Erblasserin, zugetheilt würde, als wenn  
sie allein erbberechtigt wäre.  
Mahlerberg, den 25. Mai 1880.  
Großh. Notar:  
E. Mühl.

B. 605. Mahlerberg. Ludwig,  
Karl, Katharina, Julius, Friedrich,  
Karolina Jörgger von Kippenheim,  
deren Aufenthaltsorte dahier unbekannt  
sind, werden mit Frist von  
3 Monaten  
zur Vermögensaufnahme und zu den  
Ertheilungsverhandlungen in der Ver-  
lassenschaftsache ihrer am 7. d. Mts.  
verlebten Mutter, der Josef Jörgger ja  
Ehefrau, Katharina, geb. Vutterer, von  
Kippenheim, mit dem Bedeuten vorge-  
laden, daß, wenn sie nicht erscheinen,  
die Erbschaft Denen werde zugetheilt  
werden, welchen sie zukäme, wenn die  
Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles  
nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Mahlerberg, den 28. Mai 1880.  
Großh. Notar:  
E. Mühl.

B. 657. Raßfath. Kaver Eberle,  
geboren den 19. Dezember 1822 zu  
Hügelsheim, Amt Raßfath, s. Zt. an  
unbekannten Orten abwesend, ist zur  
Erbschaft seines am 14. März 1880  
verstorbenen Vaters Kaver Eberle,  
Landwirth von Hügelsheim, kraft Ge-  
setzes berufen.  
Derselbe wird daher aufgefordert,  
binnen drei Monaten, a dato,  
seine Erbanprüche bei dem Unterzeich-  
neten geltend zu machen, widrigenfalls  
die Erbschaft lediglich Denenjenigen  
zugeheilt wird, welchen sie zukäme, wenn  
er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erb-  
anfalles nicht mehr am Leben gewesen  
wäre.  
Raßfath, den 1. Juni 1880.  
Großh. Notar  
Faul.

B. 518.2. Ueberlingen. Heilen-  
hauer Karl Stefan und Schmied  
Josef Anton Stefan von hier, seit  
mehreren Jahren vermüthet, sind zur  
Erbschaft an dem Vermögensnachlasse  
ihres verlebten Bruders, Landwirths  
Nikolaus Stefan von hier, mitbe-  
rufen.  
Sie werden deshalb aufgefordert,  
ihre Erbanprüche  
binnen drei Monaten, a dato,  
bei unterfertigter Theilungsbehörde an-  
zumelden, ansonst die Erbschaft ledig-  
lich Denen wird zugetheilt werden, wel-  
chen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen  
zur Zeit des Erbanfalles gar nicht mehr  
am Leben gewesen wären.  
Ueberlingen, den 25. Mai 1880.  
Großh. Notar  
Eiermann.

Handelsregistererträge.  
B. 609. Nr. 8818. Donaueschingen.  
Unter Heutigen wurde dahier in das  
Gesellschaftsregister D. 3. 20 eingetragen  
die Firma Maber und Wesel  
in Donaueschingen. Die Gesellschaf-  
terinnen sind: Anna Maber ledig,  
Modistin dahier, und Emma Wesel,  
ledig, Modistin dahier.  
Jede der Gesellschafterinnen ist zur  
Vertretung der Gesellschaft, die am 1.  
April d. J. begonnen hat, berechtigt.  
Donaueschingen, den 28. Mai 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Willi.

B. 600. Nr. 6713. Lorrach. Zu  
D. 3. 3 des Genossenschaftsregisters  
„Allgemeiner Arbeiter-Konsum-  
verein“ in Lorrach wurde heute einge-  
tragen:  
In der Generalversammlung des All-  
gemeinen Arbeiter-Konsumvereins Lor-  
rach, eingetragen Genossenschaft, vom  
1. Mai 1880 ist an Stelle des Heinrich  
Großmann in Stellen J. Rudis in  
Lorrach als Beisitzer in den Vorstand  
gewählt worden.  
Lorrach, den 21. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Laud.

B. 619. Karlsruhe. Die  
Führung des Handels-  
registers betr.  
In das Firmenregister wurde einge-  
tragen, und zwar:  
a. Zu D. 3. 432 — Firma „Emil  
Krahn“ dahier; jetzige Inhaberin  
der Firma ist Fräulein Agnes Krahn  
von hier; dieselbe hat dem seit-  
herigen Firmeninhaber Fräulein Emil  
Krahn hier Procura ertheilt.  
b. Zu D. 3. 480 das Erlöschen der  
Firma „Aug. Hohenborn“ da-  
hier.  
c. Zu D. 3. 661 — Firma „J. Marx“  
dahier — Urtheil Großh. Kreis-  
und Hofgerichts Karlsruhe —  
Civilkammer I. — vom 19. Febr.  
1876, Nr. 1515, wonach die Fir-  
meninhaberin, Jennu, geb. Reut-  
linger, Ehefrau des Schlossers  
Adolf Marx von hier, für be-  
rechtigt erklärt wurde, ihr Ver-  
mögen von demjenigen ihres Ehe-  
mannes abzufordern.  
d. Unter D. 3. 665 die Firma „E.  
Aug. Keller“ dahier; Inhaber:  
Herr Emil August Keller, Kauf-  
mann von hier.  
e. Unter D. 3. 666 die Firma „Mar  
Walz“ dahier; Kaufmann, hier  
wohnhaft, verheiratet mit Marie  
Faber von hier. — Nach dem Ehe-  
vertrag, d. d. Karlsruhe, 5. Mai  
1880, schließen die Ehegatten ihr  
beiderseitiges Verbringen, sowohl  
das gegenwärtige, wie auch das  
zukünftige, bewegliche und unbeweg-  
liche, aktive und passive, von der  
Gütergemeinschaft aus, bis  
auf den Betrag von 50 Mark,  
welche jeder Theil in die Gemein-  
schaft einwirft; alles eigene Ver-  
mögen wird als erhaltungsrechtlich er-  
klärt und die Ertragsverhältnisse  
getheilt.  
f. Unter D. 3. 667 die Firma „Bern-  
hard Würtzburger“ dahier; In-  
haber: Herr Bernhard Würtz-  
burger, Kaufmann von hier. —  
Ehevertrag desselben mit Cäcilie  
Strauß von Heilbronn, wonach  
die Gütergemeinschaft auf den  
Einwurf von je 50 Mark be-  
schränkt ist.  
g. Unter D. 3. 668 die Firma „Ger-  
mann Holfst“ dahier; Inhaber:  
Herr Hermann Holfst, Fabrikant  
von hier.  
h. Unter D. 3. 669 die Firma „Ed.  
Prins“ dahier; Inhaber: Herr  
Eduard Prins, Färbereibesitzer  
von hier.  
Karlsruhe, den 31. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Braun.

B. 532. Nr. 4236. Oberkirch.  
Die Führung des Gesell-  
schaftsregisters betr.  
Unter D. 3. 1 des Gesellschaftsregi-  
sters wurde heute eingetragen: Die Ge-  
sellschaft And. Müller & Cie. in  
Fernach hat sich im Jahr 1868 auf-  
gelöst.  
Oberkirch, den 26. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Kittelmann.

B. 675. Nr. 9518. Raßfath. Unter  
D. 3. 138 des Firmenregisters wurde  
unterm Heutigen eingetragen:  
Durch Urtheil des Großh. Kreis- und  
Hofgerichts Karlsruhe vom 26. Oktober  
1878, Nr. 9371, ist die Vermögensab-  
sonderung zwischen Egidius Löw und  
seiner Ehefrau, Mathilde, geb. Herz,  
erkannt.  
Raßfath, den 24. Mai 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Farenjohn.

Zwangsvollstreckungen.  
B. 635. Gemeinde Kirchhofen.  
**Steigerungs-Anfü-  
ndigung.**  
In Folge richter-  
licher Verfügung wer-  
den dem Badwirth August Schwob-  
thaler und dessen sammtverbündlicher  
Ehefrau, Josepha, geb. Knäbel, von  
Unterambringen, Gemeinde Kirchhofen,

am Montag dem 21. Juni 1880, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Kirchhofen die unten bezeichneten Liegenschaften zu Eigentum versteigert und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

- 1. Haus Nr. 30. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt und Balkenteller und darauf ruhender Realgastwirtschaftsberechtigung „zu Bad“, Holz- und Trottkopf mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stall, mit Schopf u. Schweinfällen, besonders stehendem Badhaus und Sommerwirtschaft, sodann hinten und neben diesen Gebäuden gelegenen 15 Ar 30 Meter oder 170 Ruth. Gras-, Baum- und Gemüsegarten, das Ganze, wie es die Karte umfasst, in Unterambring gelegen, neben Maria und Brigitta Barth und dem Wässergraben, vorn die Dorfstraße, Schätzungspreis 12,500

Staufen, den 1. Juni 1880. Der Vollstreckungsbeamte: Gerichtsnotar Sevin.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am Dienstag dem 15. Juni 1880, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Dilsberg dem Josef Greulich, Wirth von Dilsberg (Neuhof), die unten bezeichneten Liegenschaften der Gemarkung Dilsberg öffentlich versteigert und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

- 1. Ein einstöckiges Wohnhaus, im Neuhof gelegen, worin eine Wirtschaft betrieben wird, mit Stall u. Scheuer, 6 Schweinfällen, nebst Waschk- u. Brennhaus, neben selbst mit Garten und Valentin Rupp, vorn die Straße, ferner 52 Ruth. Hausgarten, neben Valentin Rupp und Hofraithe, und 11 Ruth. Hausgarten, neben Straße und Hofraithe. 6,000

Der Vollstreckungsbeamte: Gerichtsnotar Dönniger.

**Liegenschafts-Zwangs-Versteigerungsankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wendelin Bächle, Hofbauer in Eimbach, fünfzigtausend fünfzehnhundert zwanzig Mark.

Der Vollstreckungsbeamte: Gerichtsnotar Einbach.

am Montag dem 28. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause zu Eimbach öffentlich im Zwangswege zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten sein wird.

- 1. einem Wohnhause, Speicher, Waschküche und Garten, 2. 44 1/2 Viertel Ackerfeld, 3. 15 „ „ Wiesen, 4. 121 „ „ Reutfeld, gerichtlich taxirt zu 25,720 M. fünfundsiebenzigtausend siebenhundert zwanzig Mark.

Der Kaufschilling ist vom Kaufstage an zu 4% verzinslich und zahlbar 1/3 baar, der Rest in 3 Jahren terminen. Wolfach, den 15. Mai 1880. Der Vollstreckungsbeamte: Patner.

**Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Bierbrauer Eugen Lohr in Philippsburg die nachverzeichneten Liegenschaften am Montag dem 14. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Philippsburg öffentlich versteigert, wobei der endgiltige

1. Btl. 55 Ruth. 50 Fuß Ader in der Salzlade, neben Philipp Leibfried und Anstößer. 405

41 Ruth. 46 Fuß Wiesen in der Gern, neben Christian Greulich und Friedrich Werner. 100

42 Ruth. 93 Fuß Ader in der Salzlade, neben Georg Ruf und Franz Wilhelm Werner. 45

1 Btl. 36 Ruth. 44 Fuß Wiesen in den Eckerwiesen, neben Josef Brox und Bernh. Fischer. 310

7 Ruth. 86 Fuß Wiesen in den Großwiesen, neben Joh. Brox und Karl Knorr. 30

1 Btl. 88 Ruth. 58 Fuß Ader im Klingenberg, neben Franz Josef Kühne u. Karl Mesching. 275

87 Ruth. 79 Fuß Wiesen im Bildacker, neben Josef Roth und Anstößer. 250

1 Btl. 25 Ruth. 72 Fuß Ader im Büchsenmeister, neben beid. Christian Ziegler Wb. 300

2 Btl. 28 Ruth. 64 Fuß Wiesen im Blumenstrich, neben Karl Kühne und Christian Greulich. 250

34 Ruth. 7 Fuß Wiesen allda, neben Joh. Christoph Brox und Ludwig Lammer. 40

2 Btl. 75 Ruth. Ader im Schaffenswald, neben beid. Christian Greulich. 260

81 Ruth. Wald im Verchenberg, neben Leopold und August Werner. 60

1 Btl. 4 Ruth. 82 Fuß Ader im Klingenberg, neben Josef Brummer Wittwe und Karl Mesching. 100

1 Btl. 24 Ruth. Ader im Büchsenmeister, neben Friedr. Brenner und Anstößer. 210

90 Ruth. Ader im Falschener, neben Schulfond und Karl Hofmann. 150

1 Btl. 59 Ruth. 85 Fuß Ader allda, neben Schulfond und Josef Brummer Wb. 200

94 Ruth. 33 Fuß Ader im Eisenfreier, neben Ph. Roth und Alexander Werner. 280

83 Ruth. 86 Fuß Ader im gemeinen Schlag, neben Julius Maier und Georg Erles. 50

61 Ruth. 68 Fuß Ader im Blauenstrich, neben Ph. Greulich II. und Jakob Herbold. 35

Bierzehntausend fünfzehnhundert zwanzig Mark. Redargemünd, den 12. Mai 1880. Der Vollstreckungsbeamte: Gerichtsnotar Dönniger.

**Liegenschafts-Zwangs-Versteigerungsankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wenzel Bächle, Hofbauer in Eimbach, fünfzigtausend fünfzehnhundert zwanzig Mark.

Der Kaufschilling ist vom Kaufstage an zu 4% verzinslich und zahlbar 1/3 baar, der Rest in 3 Jahren terminen. Wolfach, den 15. Mai 1880. Der Vollstreckungsbeamte: Patner.

**Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Bierbrauer Eugen Lohr in Philippsburg die nachverzeichneten Liegenschaften am Montag dem 14. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Philippsburg öffentlich versteigert, wobei der endgiltige

Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften.

79,34 Hausplatz u. Hofraithe in der Rheinstraße, neben Franz Josef Bühler und der Seitenstraße, worauf ein zweistöckiges feineres Wohnhaus sammt Stallung und Schweinfällen nebst einem Brauhaus, sowie Scheuer und Stallung erbaut sind; und 2 Viertel 24 Ruthen 14 Schuh = 18 Ar 37,26 Meter anstößendem Garten, worauf ein Vierfeller mit auf hölzernen Säulen ruhendem Unterbau erbaut ist, ferner 1 Ruthe 2 Fuß = 9,3 Meter dazu gehörigem Gartenland, das Ganze angrenzend an Franz Jakob Wetter Erben Josef Schmitt und Anstößer, tax. 18,500

In der Brauerei sind folgende zu derselben gehörige Brauereieinrichtungsgegenstände: 1 Bierfessel, 1 Bierpumpe, 1 Wasserpumpe, 1 Rührschiff, 1 Malzdörre, tax. 1,500

Von 2 Morgen 3 Viertel 90 Ruthen 6 Schuh = 107 Ar 10,54 Meter Ader im Priemengfeld II. Gewann, neben Jakob Mescher Wittw. und Kirchenfond Waghäusel, 56 Ar 22 Meter laut vorgenommener Vermessung den Theil neben Jakob Vohr II. und Herrmann Vohr Wittwe. 1,000

Summa 21,000 (Einundzwanzigtausend Mark.) Dabei wird bemerkt, daß der Erlös zu 1/3 baar, der Rest in drei gleichen Raten zu zahlen, 1880, 1881 und 1882, verzinslich zu 5% vom Zuschlagstage an zu bezahlen ist.

Philippsburg, den 23. Mai 1880. Gerichtsnotar Weirauch.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Dienstag den 15. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr, werden im Rathhause zu Unterarmersbach die dem Holzhändler Reinhard Grethel von da gehörigen unten beschriebenen Liegenschaften in Gemarkung Unterarmersbach einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.

1. Ein einstöckiges, von Holz in Kiegel erbautes, mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Balkenteller, Leich und Wasserkanal auf dem Grün, allseits selbst; 2. ein von Stein erbautes und mit Ziegeln gedecktes Bad- und Waschkloset; 3. eine von Holz erbaute, mit Ziegeln gedeckte Wirtshausmühle mit drei Zirkularsägen, sehr guter Wasserkraft und eingerichtet nach neuester und bester Konstruktion; 4. ca. 9 Ar Hofraithe mit Brunnenquelle, ca. 54 Ar Mattfeld daselbst; 5. ca. 18 Ar Mattfeld, das Galgenmatt daselbst.

Das Ganze befindet sich in sehr guter Lage unmittelbar an der Thalstraße und dem Thalbach und ist geschätzt zu 27,000 M.

Die Versteigerungsbedingungen können jeder Zeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden. Zell a. S., den 28. Mai 1880. C. Fräulin, Großh. bad. Notar.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Montag, den 14. Juni, Vormittags 8 Uhr, werden im Rathhause zu Unterarmersbach die dem Karl Müller von da gehörigen, unten beschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Unterarmersbach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

1. Ein einstöckiges, von Stein und Kiegel erbautes Bauernhaus mit Scheuer, Stall, Keller und Schopf unter einem Dache, in Hinterhambach gelegen, allseits selbst; 2. ein von Kiegel erbautes, mit Ziegeln gedecktes Schweinstallgebäude daselbst; 3. eine von Holz erbaute, mit Ziegeln gedeckte Wirtshausmühle daselbst; 4. eine von Holz erbaute, mit Strohdache gedeckte Wirtshausmühle daselbst; 5. eine in Kiegel und Holz erbaute, mit Ziegeln gedeckte Wirtshausmühle, gemeinschaftlich mit Johannes Schwarz, ebendaselbst; 6. ca. 2 ha 52 a Wiese allda;

Zugleich wurde durch denselben Beschluß des Großh. Landgerichts dahier zur Dedung der dem Beschuldigten Josef Mülhaupt von Geislingen möglicher Weise treffenden Geldstrafe von 3000 M. sammt Kosten auf das in der Waisen- und Sparrasse zu Waldshut und bei Ludwig & Jakob Manz in Geislingen angelegte Vermögen bis zu 3000 M. Beschlag gelegt und den Schuldnern verboten, an Josef Mülhaupt zu zahlen, Letzterem aber geboten, sich jeder Verfügung über diese Forderung, insbesondere der Einziehung zu enthalten. Waldshut, den 31. Mai 1880. Großh. Staatsanwaltschaft. Geiler.

B.703.1. Nr. 4318. Waldshut. Karl Friedrich Albiez von Hottlingen, geboren am 2. Februar 1860, zuletzt daselbst, wird beschuldigt, in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen zu haben oder sich doch mindestens in dieser Absicht nach erreichtem militärpflichtigem Alter außer-

7. ca. 9 a Hofraithe, Garten und Hausplatz; 8. ca. 2 ha 50,70 a Ader allda, 9. ca. 2 ha 25 a Tannenwald im Gullert.

Ziffer 1 bis mit 9 auf. taxirt zu 20,600 M. Die Versteigerungsbedingungen können jeder Zeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden. Zell a. S., den 10. Mai 1880. C. Fräulin, Großh. bad. Notar.

**Fahrnißversteigerung.**

Am Donnerstag dem 10. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, werden im Vollstreckungswege in St. Georgen bei Freiburg in der Waslerstraße: Ein Locomobil mit Dreifachmaschine, Anschlag 1600 M., und sonst noch verschiedene Möbel, sodann am Freitag dem 11. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Thurnee-straße Nr. 8 dahier, die Einrichtung einer mechanischen Werkstätte, worunter 1 Dampfmaschine von 2 Pferdekraften, versch. Drehbänke, Bohrmaschinen und Transmissionsen, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. Freiburg, den 4. Juni 1880. Der Gerichtsvollzieher: Maug.

**Strafrechtspflege.**

B.636.1. Nr. 4341. Waldshut. 1. Robert Künzle, geboren am 3. Juni 1855 zu Strittmatt, zuletzt daselbst; 2. Emil Schilling, geboren am 6. März 1856 zu Dettighofen, zuletzt in Altenburg; 3. Ernst Friedrich Widmer, geboren am 16. Oktober 1856 zu Altenburg, zuletzt daselbst; 4. Josef Mülhaupt, geboren den 1. März 1856 zu Geislingen, zuletzt daselbst; 5. Josef Stoll, geboren den 12. März 1856 zu Obermettingen, zuletzt daselbst; 6. Augustin Künzle, geboren den 28. Juli 1856 zu Strittmatt, zuletzt daselbst; 7. Gebhard Künzle, geboren den 28. Juli 1856 zu Strittmatt, zuletzt daselbst; 8. Sebastian Berger, geboren 30. Januar 1857 zu Weichersbühl, zuletzt daselbst; 9. Alois Dietzche, geboren am 7. Juli 1857 zu Eichberg, zuletzt daselbst; 10. Eduard Maier, geboren den 17. April 1857 zu Herdern, zuletzt daselbst; 11. Karl Groß, geboren 28. Nov. 1857 zu Kadelburg, zuletzt daselbst; 12. Franz Haber Lauber, geboren 27. Oktober 1857 zu Luttingen, zuletzt in Klein-Laufenburg; 13. Josef Pfeifer, geboren den 15. Februar 1857 zu Luttingen, zuletzt daselbst; 14. Friedrich Tröndle, geboren den 9. September 1857 zu Segeten, zuletzt daselbst; 15. Leo Strittmatt, geboren den 24. Juni 1857 zu Strittmatt, zuletzt daselbst.

werden angeklagt, als Wehrpflichtige, in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben — Vergehen gegen § 140 §. 1 R. Str. G. B.

Nachdem gegen sie durch Beschluß des Großh. Landgerichts hier selbst vom 26. d. Mts. das Hauptverfahren vor der Strafkammer dahier eröffnet worden, werden dieselben auf den am Dienstag dem 13. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, vor der Strafkammer des Großh. Landgerichts Waldshut stattfindenden Termine zur Hauptverhandlung mit der Warnung geladen, daß sie bei ihrem unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von dem Großh. Bezirksamt Waldshut dahier gemäß § 472 Str. Pr. Ord. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden würden.

Zugleich wurde durch denselben Beschluß des Großh. Landgerichts dahier zur Dedung der dem Beschuldigten Josef Mülhaupt von Geislingen möglicher Weise treffenden Geldstrafe von 3000 M. sammt Kosten auf das in der Waisen- und Sparrasse zu Waldshut und bei Ludwig & Jakob Manz in Geislingen angelegte Vermögen bis zu 3000 M. Beschlag gelegt und den Schuldnern verboten, an Josef Mülhaupt zu zahlen, Letzterem aber geboten, sich jeder Verfügung über diese Forderung, insbesondere der Einziehung zu enthalten. Waldshut, den 31. Mai 1880. Großh. Staatsanwaltschaft. Geiler.

B.703.1. Nr. 4318. Waldshut. Karl Friedrich Albiez von Hottlingen, geboren am 2. Februar 1860, zuletzt daselbst, wird beschuldigt, in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen zu haben oder sich doch mindestens in dieser Absicht nach erreichtem militärpflichtigem Alter außer-

halb des Bundesgebietes aufzuhalten — Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 R. Str. G. B.

Nachdem die Strafkammer des Großh. Landgerichts hier selbst das Hauptverfahren eröffnet, wird Karl Friedrich Albiez von Hottlingen zu dem am Dienstag dem 13. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, vor der Strafkammer dieses Gerichtes stattfindenden Termine zur Hauptverhandlung mit der Warnung geladen, daß er bei seinem unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von Großh. Bezirksamt Geislingen ausgestellten Erklärung gemäß § 472 Str. Pr. Ord. verurtheilt werden würde. Waldshut, den 3. Juni 1880. Großh. bad. Staatsanwaltschaft. Geiler.

B.516.3. Nr. 17.184. Mannheim. Unteroffizier Ludwig Schmedding von Madan, zuletzt in Schriesheim wohnhaft, wird beschuldigt, als bewährter Kelerwist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert zu sein; Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 Reichs-Strafgesetzbuch.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf: Samstag, den 10. Juli d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. Pr. O. von dem Großh. Amtsamt Mannheim zu Mannheim ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Stoll.

**Bern. Bekanntmachungen.**

B.696.1. Nr. 979. Bonndorf. Holzversteigerung. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Bonndorf, und zwar aus den Distrikten Roggenbach, Kumbach, Rohrbach und Welschberg, versteigern wir am Samstag dem 12. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, im Wirthshaus zu Ebnet. 210 Ester Buchenscheitholz, 2111 „ Tannenscheitholz, 150 „ Buchenes Prielholz, 1225 „ tannenes Stadtholz, 218 „ „ „ 135 Lattenst.

Das Holz liegt größtentheils an der Steinach- und Erlenbachstraße sowie am sog. Welschweg, und wird auf Verlangen von Waldwüter Schmid in Wellingingen vorgezeigt. Bonndorf, den 3. Juni 1880. Großh. bad. Bezirksforstei. Ganter.

B.448.3. Nr. 191. Baufchlott, Bez.-Amt Forzheim. Hofguts-Verpachtung. Das auf 2. Februar 1881 leibfällige werdende herrschaftliche Hofgut „Karlshausen“, etwa 1 1/2 Stund von der Amts- und Fabrikstadt Forzheim entfernt, bestehend in den erforderlichen, sämmtlich in gutem Stande erhaltener Oekonomiegebäuden, sodann in 109 Hektar 82 Ar 86 Meter Gartenland, Ackerfeld und Wiesen, soll auf weitere 12 Jahre — nämlich 1881 bis dahin 1893 — im Commissionswege verpachtet werden.

Pachtangebote mit Preisangabe pro Hektar wollen längstens bis zum 21. Juni d. J. veriegelt und mit der Aufschrift „Pachtangebot für das Hofgut Karlshausen“ bei uns eingereicht werden.

Auswärtige, uns unbekannt Pächter haben sich mit legalen Zeugnissen über Vermögen, Vermögen und Qualifikation auszuweisen. Die Pachtbedingungen können bei uns eingesehen werden. Baufchlott, den 25. Mai 1880. Großh. Margr. bad. Rentamt. Fleck.

B.447.2. Nr. 930. Hülzingen. Hofguts-Verpachtung. Der herrschaftliche Kameralhof Staufen bei Hülzingen, eine halbe Stunde von der Eisenbahnstation Sigen entfernt, wird mit Pachtvertrag 1881 pachtfrei und soll neuerdings auf 12 Jahre bis 2. Februar 1893 in Bestand gegeben werden.

Das Hofgut, theils auf eigener, theils auf Hülzinger Gemarkung gelegen, umfaßt nebst den in bestem Stande befindlichen Gebäulichkeiten, einen vollkommen arondirten Flächenraum von 37 Hektar 53,51 Ar oder 104 1/2 bad. Morgen an Garten, Ackerfeld, Wiesland und Neben mit 663 Stück Obstbäumen. Die öffentliche Pachtversteigerung findet am Montag dem 14. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Kanzlei bei unterzeichneter Stelle statt, und werden hierzu die Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß fremde Zeugnisse über Vermögen und Qualifikation vorzulegen haben. Die Pachtbedingungen können auf unserem Geschäftszimmer eingesehen werden. Hülzingen, den 25. Mai 1880. Großh. Margr. bad. Rentamt.